© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Berichtigungen
zu den
„Grundfragen über den Zug der Vögel".
Band XIX, Heft 4, 1932.

Seite 484,	Zeile 2	von oben:	„aa Tageszugzeit".
485,	3		„Zur" Frage, statt „die" Frage.
491,	20		„ungleichzeitigen" statt „zeitigen".
493,	25		Das Wort „auch" ist zu streichen.
493,	26		in „anderer" statt in „dieser".
506,	10		„unwesentlich" statt „wesentlich".
507,	letzte Zeile:		(Konvergenz).

III. Nachtrag zum „Maisinger See".

Von **Adolf Klaus Müller**, München,

Das Jahr 1932 blieb wie sein Vorgänger von Kälterückfällen im Mai verschont. Der Maisinger See war eisfrei von Anfang April bis Anfang Dezember.

Von den im 1. Bericht („Diese Verhdl. XIX, 1, S. 99 u. f.) aufgeführten Brutvögeln fehlten als solche im Jahre 1932 folgende Arten:

Pirol, Weidenmeise, Sumpfrohrsänger, Gartenspötter, Rohrweihe, Wespenbussard, Große Rohrdommel, Löffelente, Schwarzhalstaucher, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtel und Birkhuhn. Auch das Blaukehlchen, das 1931 gebrütet hatte, war nicht vorhanden. — Rohrschwirl und Heuschreckensänger konnten dagegen festgestellt werden. — Als neue Art, wahrscheinlich als Brutvogel, fand ich den Zwergfliegenschnäpper.

Bei den nur durchziehenden Arten ist das häufigere Auftreten der Weißflügeligen Seeschwalbe bemerkenswert. Im übrigen waren Frühjahrs- und Herbstzug auffallend arm an Arten- und Individuenzahl. Tauchenten fehlten im Gegensatz zu früheren Jahren im Herbst gänzlich, wenn man

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

von dem einen Exemplar der Reiherente absieht. Wie anders auf dem Speichersee bei Ismaning, wo allein von der Tafelente mehrere Tausend Stück sich aufhielten, wie mir Herr Dr. Wüst mitteilte!

Wie sehr der Maisinger See durch seine um rund 140 m höhere Lage in manchen Jahren gegen den Speichersee benachteiligt ist, zeigte das Frühjahr 1932. Am 3. April war der Maisinger See erst an wenigen Stellen offen und dies erst seit wenigen Tagen. Infolgedessen waren nur ein Paar Haubentaucher und einige Stockenten anwesend. Am 20. März dagegen hatte ich schon auf dem Speichersee bei Ismaning, der an diesem Tage nur zu etwa zwei Drittel mit Eis bedeckt war, zehn verschiedene Entenarten angetroffen, darunter auch die Sommergäste wie Knäck- und Löffelente. Wenn man hinzunimmt, daß der Maisinger See jedes zweite Jahr gerade in der Ankunftszeit der Schwimmvögel mindestens eine Woche infolge des Abfischens trocken liegt oder ganz unzureichende Wassermengen enthält, so ist es nicht verwunderlich, wenn eine Abwanderung mancher Brutvögel an den Speichersee erfolgt, der außerdem leichteren Nahrungserwerb bietet. Dieser letzte Umstand mag auch der Grund für die großen Ansammlungen der Enten, Taucher usw. im Herbst sein, infolge deren der Maisinger See jetzt leer ausgeht.

Die im vorigen Bericht schon erwähnten Entwässerungsarbeiten im Ascheringer Filz waren 1932 noch nicht weit genug gediehen, um Folgen zu zeitigen.

Ueber nachstehende Arten glaube ich berichten zu müssen, wobei die eingeklammerten Nummern sich auf die früheren Berichte beziehen:

(8). *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.). — Kernbeißer.

Am 27. November 1 Stück am Hochwald des Ostufers.

(155). *Serinus canaria* subsp.? — Girlitz.

Laubmann beobachtete am 21. Juli einige G. in Pöcking.

(37). *Parus atricapillus salicarius* Brehm. — Weidenmeise.

Am 25. September in einem Meisenschwarm im Seebuchet.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(38). *Aegithalos caudatus europaeus* (Hammer). — Schwanzmeise.

Ein Nest fand ich nach der Brutzeit in einer Fichte am Ostufer nahe einem Hochsitz.

(45). *Ficedula hypoleuca* (Pall.). — Trauerfliegenschnäpper.

Ein schwarzes ♂ am 24. April im Birkenwäldchen zwischen Westufer und Seebuchet. Ein ♀ am 15. Mai in Föhren im Hochwald des Ostufers. Ein ♂ am 13. und 14. August in Pöcking.

161. *Erythrosterna parva parva* (Bechst.). — Zwergfliegenschnäpper.

Die Art ist neu für das Gebiet. — Am 24. Juli fand ich auf der Westseite des Seebuchet, nicht weit vom Eßsee entfernt, durch den Lockruf geleitet, ein jüngeres ♂ des Zw., zeitweise in Gesellschaft eines zweiten Vogels dieser Art. Am nächsten Tage hörte LAUBMANN in den Buchen am Eßsee das „drrr" des Zwergfliegenschnäppers, konnte aber den Vogel selbst nicht zu Gesicht bekommen. Am 9. August sah LAUBMANN ♂ und ♀ zusammen in der Nähe meines Beobachtungsplatzes und am 14. August beobachteten wir beide miteinander an dieser letzten Stelle zwei Vögel, von denen der eine kurze, leise Gesangsbruchstücke hören ließ, die fitis- oder drosselartig (LAUBMANN) klangen. Für gewöhnlich ließ das ♂ nur seine endlose Rufreihe „tjilüpp" u. s. f. hören, nur manchmal unterbrochen von einigen „wiht"-Rufen. Die letzte Beobachtung machte LAUBMANN und zwar am 10. August an derselben Stelle. — Der Aufenthaltsort war ausgesprochene Moränenlandschaft mit kreisrunden sumpfigen Wannen-Tälchen und gestreckten, schmalen Moränenwällen, in verschiedenster Art dicht bewaldet, mit Ausnahme des Grundes der sumpfigen Wannen. — Sollte das Paar hier gebrütet haben, was nicht zu entscheiden war, so wäre dies wohl der erste Fall auf der bayerisch-schwäbischen Hochebene, da die bisher bekannten Brutplätze im Gebirge liegen.

(47). *Phylloscopus trochilus trochilus* (L.). — Fitislaubsänger.

Ein am 17. April durchziehender, sich im Schilf am Entenschirm aufhaltender Laubsänger, allem Anschein nach

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

trochilus sang das Zilpzalp von *collybita*, aber in ungewöhnlich raschem Tempo und ohne den membranartigen Klang. Einige fitisartige Laute wurden eingestreut.

(48). *Phylloscopus bonelli bonelli* (Vieill.). — Berglaubsänger.

Am 14. Mai (im Vorjahre am 13. Mai) hörten LAUBMANN und ich einen B. in Pöcking, am gleichen Platze wie in den früheren Jahren. Am 15. Mai morgens und abends wurde dieser Vogel dort noch von LAUBMANN angetroffen. Am Vormittag des gleichen Tages beobachtete ich ein singendes ♂ in einer Föhrengruppe des Hochwaldes am Ostufer des Maisinger Sees und gleichzeitig stellte LAUBMANN ein singendes ♂ am Höhenzuge nördlich Jägersbrunn fest, sodaß mindestens 3 Exemplare des Berglaubsängers zu gleicher Zeit durch das Gebiet gezogen sind. Am 19. Juli traf LAUBMANN am Eßsee ein durchstreichendes singendes ♂. Brutplätze haben wir auch dies Jahr nicht finden können, glauben aber an ihr Vorhandensein.

(50). *Locustella naevia naevia* (Bodd.). — Heuschreckensänger.

Ein Beweis des Brütens konnte auch in diesem Jahr nicht gebracht werden, doch lassen die Beobachtungen kaum eine andere Deutung zu. — LAUBMANN sah und hörte am 16. Mai früh in dem mit Schilf durchsetzten Gebüschstreifen am Rechen des Einlaufes am Südende des Sees ein ♂ des H., also in denselben Büschen, in denen ich im Jahre zuvor am 14. Mai den ersten Rohrschwirl gesehen hatte. Als wir einige Stunden später zusammen an diesem Platze waren, hörten wir den Vogel, sahen ihn aber nicht mehr. In der Folgezeit sang er meistens in den südlich angrenzenden feuchten, mit Spiraea durchsetzten Seggenwiesen, wobei ich ihn auch öfter zu sehen bekam. — Die Gewißheit, daß auch ein ♀ am Platze war, erhielt ich am 18. Juni abends. Während das ♂ draußen in der Wiese schwirrte, ertönte bei meiner Annäherung an einen Busch aus diesem ein lauter scharfer sisi . . . -Roller von raschem Tempo, fast zischend klingend, der sich einigemale wiederholte. Ich konnte ihn mir zunächst

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

nicht erklären, bis ich in „die Vögel Mitteleuropas“ von H. und M. HEINROTH gerade diesen Ruf bei *naevia* beschrieben fand. Kurze Zeit später wurde diesem Busch gegenüber ein Nest mit Jungen ausgemäht, wovon ich leider zu spät Nachricht erhielt. Es könnte *naevia* angehört haben.

(51). *Locustella luscinioides* Savi. — Rohrschwirl.

Der Nachtigallschwirl war im Sommer 1932 mit größter Wahrscheinlichkeit in einem Paar Brutvogel am Maisinger See. — Das Nest mit den Eiern oder Jungen dürfte aber Mitte Juli von Hochwasser zerstört worden sein. Das Brutrevier lag dies Jahr nicht, wie früher, im Rohrgürtel des Sees, wo eine Ueberschwemmung nicht eintreten konnte, sondern südlich vom Einlauf des Ascheringer Baches in den See, also im tiefsten und nördlichst gelegenen Teil des Ascheringer Filzes, ausgedehnten Seggenwiesen, durch die sich am Bach entlang ein schmaler Phragmites-Streifen hindurchzieht. Der Boden des ganzen Gebietes war im Juni und Juli normalerweise 10—20 cm hoch von Wasser bedeckt, aus dem nur die Seggenbülten herausragten. Trotz gründlichen Suchens gelang es mir nicht, das Nest zu finden. Das singende ♂ sah ich, anders als im Vorjahre, fast niemals im Schilf sondern auf einem der dortigen Pfosten oder in Schierlingsstauden und hohen Seggen. Beim Nahen des ♀ beobachtete ich einmal eine Art Balzstellung, in dem das ♂ an der Staude sich haltend kopfabwärts mit etwas gelüfteten Flügeln dem ♀ zugewendet sehr eifrig schwirrte.

Die ersten Beobachtungen an diesem auch schon vorher an jedem Wochenende unter Kontrolle gehaltenen Platze machte ich am 18. und 19. Juli. Am 13. Juli ging im südlichen Teil des Ascheringer Filzes ein Wolkenbruch nieder, der den Nistplatz so tief unter Wasser setzte, daß mit Bestimmtheit die Vernichtung des Nestes mit seinem Inhalt angenommen werden mußte. Weder LAUBMANN noch ich haben dann auch später jemals das beim Füttern der Jungen häufig ausgestoßene Zetern der Alten vernommen. Je ein alter Vogel wurde am 23. und am 28. August am Schirm beobachtet. — Bereits am 30. April und am 21. Mai hatte ich Schwirren im Rohrwald des Sees zwischen Schirm und Einlauf des Ascheringer

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Baches, also im Brutrevier des Paares Nr. II vom Vorjahre gehört. Es ist möglich, daß hier schon ein erster Brutversuch gemacht worden ist.

Ueber die Natur des Schwirrens möchte ich noch sagen, daß mir auch in diesem Jahre der Unterschied zwischen der leiseren, dunkleren und der lauteren, hellen Strophe aufgefallen ist, ein Unterschied, der nicht etwa mit Kopfwenden oder mit höherem und tieferem Sitzort des Vogels zusammenhängt. Die helle Strophe ist unmöglich mit örr oder ürr zu bezeichnen, sondern enthält einen i-Laut. — Da ich öfter *naevia* und *luscinioides*, etwa in der Mitte zwischen beiden stehend, gleichzeitig verhören konnte, glaube ich über die Verschiedenheit der Lieder jetzt sagen zu können, daß das Tempo bei *naevia* etwas langsamer ist und die einzelnen Töne etwas abgesetzt gebracht werden, wodurch der Roller härter wirkt. Der Schwirrer von *luscinioides* klingt auch in seiner hellen Phase infolge des raschen Tempos weicher und mehr schnurrend. Auf diesen Unterschied des Tempos im Schwirren hat wohl zuerst Noël Mayaud in Alauda 1930, pag. 325 aufmerksam gemacht.

In der neuen von E. Hesse besorgten Ausgabe des Excursionsbuches von A. Voigt, ist ebenfalls der Schwirrer von *luscinioides* mit schnurrend bezeichnet. Andererseits sind nur leise Stimmäußerungen beschrieben, was indessen, wie schon aus meinem Nachtrag II hervorgeht, durchaus nicht erschöpfend ist.

(52). *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.). — Drosselrohrsänger.

Die Ankunft des ersten Paares erfolgte zwischen dem 5. und 7. Mai. Am 14. Mai waren 2 Paare vorhanden. Mehr als 3 Paare haben nicht gebrütet.

(53). *Acrocephalus scirpacaeus scirpacaeus* (Hamm.). — Teichrohrsänger.

Der erste sang am 30. April am Seehof. Am 7. Mai war der Bestand noch nicht vollzählig. Am 15. August war die Mehrzahl schon wieder verschwunden. Den letzten sah ich am 25. September.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(54). *Acrocephalus palustris* (Bechst.). — Sumpfrohrsänger.

Am 12. Juni sang ein S. in den Büschen westlich vom Seehof recht unvollständig. Brüten hat nicht stattgefunden.

(55). *Acrocephalus schoenobaenus* (L.). — Schilfrohrsänger.

Der erste singende Vogel am 30. April im Schilf des Einlaufes. Am 5. und 7. Mai vermutlich derselbe am Schirm. Am 12. Juni ein abgerissen singendes ♂ im Schilfwald des Mittellaufes, das seinen Standort in kurzer Zeit stark verlegte und später nicht mehr vernommen wurde. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen unbeweibten Vogel gehandelt hat, zumal sein Aufenthaltsort zum Brüten ganz ungeeignet war. — Auf dem Herbstzuge wurden beobachtet 2 Vögel am 6. August, einer am 13. August (LAUBMANN) und einer am 20. August, dieser von uns beiden.

(56). *Hippolais icterina* (Vieill.). — Gartenspötter.

Am 15. und 16. Mai sang ein ♂ lebhaft am Seehof, am 21. Mai in Maising. Später nicht beobachtet.

(64). *Turdus musicus* L. — Weindrossel.

Am 30. Oktober ein Schwarm von 20 Stück, am 1. November von 6 Stück.

(88). *Asio otus otus* (L.). — Waldohreule.

Es fehlten die beiden Brutpaare des Ostufers. Am 6. August sah jedoch LAUBMANN abends eine W. bei der Pöckinger Alm.

(91). *Falco subbuteo subbuteo* L, — Baumfalke.

Das Paar vom Westufer brütete auch in diesem Sommer.

(95). *Circus aeruginosus aeruginosus* (L.). — Rohrweihe.

Es wurde nur ein Vogel, der sich am 27. und 28. August am See aufhielt, beobachtet.

(98). *Astur gentilis gallinarum* (Brehm). — Habicht.

Im Sommer 1932 soll in der Nähe des Gutes Maxhof ein Horst bewohnt gewesen sein. Ständig war ein oder der

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

andere Vogel im Revier anzutreffen, Im Herbst 1932 wurden am Seehof kurz nacheinander 4 H. gefangen.

(100). *Pernis apivorus apivorus* (L.). — Wespenbussard.

Am 31. Juli und am 15. August je zwei Durchzügler zusammen.

(102). *Ardea cinerea cinerea* L. — Fischreiher.

Verhältnismäßig häufig im August. Es wurden in diesem Monat bis zu fünf Stück gleichzeitig gesehen.

(105). *Ixobrychus minutus* (L.). — Zwergrohrdommel.

Am 1. Mai sah LAUBMANN ein ♀. Am 7. Mai hörte ich den ersten Balzruf. Die letzte Beobachtung betraf einen Jungvogel, der am 9. Oktober am Damm von mir gesehen wurde. — Die Zahl der Brutpaare nehme ich mit 3 an. — Das Balzen der Männchen war in diesem Sommer besonders häufig zu hören. Sehr schön ließ sich ein ♂ im Schilf öfter dabei beobachten. Es saß ganz frei hoch an einem Rohrhalm und wölbte bei jedem Ruf den vorgebeugten Teil des Halses noch weiter hervor, wobei der Schnabel geschlossen blieb. Eigenartig wirkt, aus großer Nähe gesehen, die leuchtend blutrot gefärbte Schnabelwurzel.

(106). *Botaurus stellaris stellaris* (L.). — Große Rohrdommel.

Herr Direktor VEILTL, Starnberg, erzählte mir, daß er am 4. November in der Abenddämmerung eine rufende R. im Fluge gesehen habe, die vorher aus dem Schilf heraus zu hören gewesen wäre. Leider ist dies die einzige Beobachtung des Jahres.

(113). *Nyroca ferina ferina* (L.). — Tafelente.

Ein Paar hielt sich von April bis November im vordersten Teil des Sees beim Seehof auf. Am 10. Juli sah ich das ♀ 5 pull. führen. Im oberen Ende des Sees sah ich öfter ein ♂ und ein ♀. — Frühjahrs- oder Herbstdurchzug, der in früheren Jahren selbstverständlich erschien, konnte weder bei dieser noch bei irgend einer anderen Entenart beobachtet werden, auch nicht außerhalb meiner Beobachtungs-Tage,

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

wie mir die Anwohner des Sees versicherten. Es kann dies nur eine Folge der Schaffung des Speichersees bei Ismaning sein.

(115). *Nyroca fuligula* (L.). — Reiherente.

Von dem oben Gesagten macht diese Art eine Ausnahme: Ein ♀ erschien am 12. November abends auf dem Maisinger See und hielt sich dann mindestens bis zum 4. Dezember auf dem Mühlweiher am Dorf Maising auf.

(119). *Colymbus cristatus cristatus* L. — Haubentaucher.

Es brüteten 2 Paare, jedes hatte 4 Junge. — Erste Beobachtung: ein Paar am 3. April in einer Wake. Letzte Beobachtung: 2 Alte und ein Jungvogel am 5. November die am nächsten Tage nicht mehr vorhanden waren.

(120). *Colymbus nigricollis* (Brehm). — Schwarzhalstaucher.

Am 25. September ein juv. auf dem Maisinger See.

(124). *Philomachus pugnax* (L.). — Kampfläufer.

Am 7. Mai ein ♀ im Jägersbrunner Winkel.

(125). *Actitis hypoleucos* (L.). — Flußuferläufer.

Am 9. Juli ein juv. am Damm des Seehofes.

(151). *Totanus glareola* (L.). — Bruchwasserläufer.

Je ein Stück am 30. April, 8. Mai, 24. Juli und 7. August. Am 14. August einige über den See ziehend.

(132). *Hydrochelidon nigra* (L.). — Trauerseeschwalbe.

Am 7. Mai nachmittags ein Stück kurze Zeit über dem See, am 14. Mai sechs bis zum Abend, am 15. Mai, abends erst erscheinend, wiederum sechs. Am 16. Mai bis 10 Uhr früh sieben Stück und von 3 ½ Uhr nachmittags ab vier bis sechs Stück über dem See.

(160). *Hydrochelidon leucoptera* (Temm.). — Weißflügelseeschwalbe.

Am 16. Mai erschienen nachmittags mit den Trauerseeschwalben vier Weißflügelseeschwalben. Am 21. Mai nach-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

mittags sah ich zwei Stück, die mittags noch nicht dagewesen waren und am andern Morgen nicht mehr gesehen wurden.

(134). *Sterna hirundo hirundo* L. — Flußseeschwalbe.

Am. 17. April vormittags erschienen für kurze Zeit 9 Fl. über dem Eßsee, die dann nach Osten, also nicht zum Maisinger See, weiterzogen. — Am 12. Juni erschien eine nachmittags über dem Maisinger See. — Am 27. Juli sah LAUBMANN eine über dem Eßsee.

(136). *Larus ridibundus ridibundus* L. — Lachmöwe.

Die ersten Möwen sollen am 20. März erschienen sein, in der Anzahl von zehn Stück. Der See verlor seine Eisdecke erst in der Woche zwischen dem 3. und 9. April. Erste Eiablage nach dem 23. April, erste Eierentnahme (40 Stück) am 29. April. An Möwen im ersten Jahreskleid konnten nur zwei zur Brutzeit gesehen werden. Am 15. August hielten sich noch zwei Möwen zeitweise am See auf. — Eine Verminderung der Zahl der Brutmöwen gegen früher, etwa infolge Abwanderung an den Ismaninger Speichersee, war nicht festzustellen. Die Umgebung des Maisinger Sees dürfte ihnen zur Brutzeit auch mindestens ebenso leicht Nahrung bieten wie die des Speichersees.

(138). *Porzana porzana* (L.). — Tüpfelsumpfhuhn.

Ein Stück wurde von LAUBMANN am 18. August im Ascheringer Filz auf dem Zuge gesehen.

(141). *Rallus aquaticus aquaticus* L. — Wasserralle.

Hat 1932 wahrscheinlich auch am Eßsee gebrütet, denn LAUBMANN hörte am 19. Juli dort die bekannten Standrufe, ich am 4. und 11. September.

(149). *Coturnix coturnix coturnix* (L.). — Wachtel.

Am 3. Juni rief eine W. auf den Feldern vor Pöcking, wurde aber später nicht wieder bemerkt. — Am 9. Oktober ging ich in den nassen Seggenwiesen nahe dem Latschengehölz im Jägersbrunner Winkel eine W. auf.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

(150). *Lyrurus tetrix* (L.). — Birkhuhn.

Am 17. April ein Hahn am Westufer. Am 9. Oktober drei Hennen auf einem Acker des Westufers. Brüten hat nicht stattgefunden.

Ueber einige brasilianische Vögel.

Von **Oscar Neumann**, Berlin.

I. Die südöstlichen Formen von *Crypturellus obsoletus*.

Für Brasilien, Paraguay und das nordöstlichste Argentinien (Missiones) werden von fast allen modernen Autoren, insbesondere J. L. Peters „A Checklist of the Birds of the World" Vol. I p. 17 nur 2 Rassen des *Crypturellus* (*Crypturus* auct.) *obsoletus* angeführt, nämlich *C. o. obsoletus* Tem., zu welchem *C. cœrulescens* Vieill. als Synonym gezogen wird, für Missiones, Paraguay und Süd-Brasilien nördlich bis Rio de Janeiro und Minas Geraes und *C. o. griseiventris* Salvad. für das Gebiet des unteren Amazonenstroms (Santarem). Die Untersuchung des vereinten Materials der Museen von Berlin, Frankfurt a. M. und München, zu welchem noch einige mir zugesandte Stücke aus Rio Grande do Sul und Paraguay kamen, hat mich zur Ueberzeugung gebracht, daß man in Süd-Brasilien usw. nicht eine, sondern 3 Rassen unterscheiden kann, von denen mir die eine allerdings nur in einem Exemplar vorlag.

1. *Crypturellus obsoletus obsoletus* Tem.

Wenn auch Temminck Brasilien und Paraguay als Heimat seines *Tinamus obsoletus* angibt, scheint mir aus seiner Beschreibung hervorzugehen, daß ihr Südbrasilianische Stücke zu Grunde lagen. 12 von mir untersuchte Exemplare von Rio Grande do Sul, Santa Catharina und San Paulo gleichen sich untereinander ziemlich gut. Die Unterseite ist mehr zimmtfarben, der Bauch stark aufgehellt. Es muß aber gesagt werden, daß alte ausgestopfte Exemplare des Berliner Museums, die Sello und v. Olfers in der Gegend von Rio de Janeiro sammelten und besonders ein ebendort von Euler erbeutetes Stück unterseits etwas dunkler sind, auch kaum eine Bauchaufhellung zeigen und somit einen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 20_1_1933

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf Klaus

Artikel/Article: III. Nachtrag zum "Maisinger See" 170-180